

Bordeaux 2020 vollendet eine Trilogie mit Bravour

Niemals zwei ohne einen Dritten! Ein geflügeltes Wort in Bordeaux. Niemals folgen zwei sehr gute Jahrgänge ohne noch von einem dritten grossen Jahrgang begleitet zu werden. Was für 2018, 2019 und 2020 gilt, kam in der Vergangenheit schon mit 2014 bis 2016, 2008 bis 2010 oder 1988 bis 1990 vor.

Nach 2018 und 2019 schlägt also nun die Stunde des 2020er Jahrgangs. Ganz sicher gehört dieser Jahrgang zu den ganz grossen. Im Médoc zeichnet sich dieser Jahrgang im nobelsten Sinne durch Klasse und Aristokratie aus. Es ist nicht der überschwängliche, sonnendurchtränkte Jahrgang wie 2005, 2009, 2015 oder 2018. Er reiht sich eher in die Linie der Jahrgänge wie 2010, 2016 oder 2019 ein. 2020 besticht im Médoc durch seine Frische, seine knackige Frucht, seine ausgewogene Säure und weist einen nicht allzu hohen Alkoholgehalt auf. Ein Jahrgang, der beweist, dass grosse Weine nicht übermässig alkoholisch sein müssen.

Auf dem rechten Ufer, St-Emilion und Pomerol, ist der Enthusiasmus greifbar. Die Niederschläge im Frühjahr haben über den langen, heissen Sommer hinweg für genügend Wasserreserven gesorgt in denjenigen Böden, die ton- und kalkhaltig sind. Ein kleiner Regen im August hat dazu geführt, dass genau genügend Wasser fiel, um einen optimalen Reifungsprozess zu garantieren. Das Resultat sind kräftige Weine mit einer unheimlichen Finesse und Fruchtigkeit, wie es für diese beiden Regionen fast nicht zu erwarten war. Meist fielen diese Gewächse auf durch eine etwas gar zu wuchtige Opulenz und ein Mangel an Frische. 2020 hingegen ist so etwas wie die Perfektion.

Wir sind unseren Lieblingschâteaux treu geblieben und werden dieses Jahr nicht enttäuscht. In St-Emilion sind Clos Fourtet, Château La Gaffelière und Pavie-Macquin mit 96-98 Punkten durch die angesehene Zeitschrift La Revue de Vin de France dekoriert worden. Mit 94-96 Punkten folgen die Weine von François Despagne, Château Grand Corbin Despagne, und Alain Moueix, Château Fonroque. Château Mazeyres aus Pomerol, ebenfalls unter der Ägide von Alain Moueix, ist wohl für diesen Preis unschlagbar.

Zurück auf dem linken Ufer: Château Pontet-Canet gehört mit 98-100 Punkten einmal mehr zu den Überfliegern und ist in dieser Kategorie schlicht der preiswerteste Wein. Weiter in Pauillac ist Château Pédesclaux zu einem Top-Cru aufgestiegen. Aus Margaux haben wir mit den Châteaux Durfort-Vivens und Ferrière zwei absolute Highlights. Die minutiöse Arbeit, die Gonzague Lurton seit 1992 auf Durfort-Vivens führt, bringt diesen Cru zurück in die Topliga in Margaux.

Die Preise haben gegenüber 2019 angezogen, sind verglichen mit 2009 oder 2010, aber auf einem erträglichen Niveau. Nach 2018 und 2019 sollte dieser neuste Jahrgang nicht in Ihrem Keller fehlen!

Die Weine sind im [Webshop](#) unter der Kategorie «Bordeaux 2020 Subskription» erhältlich.

Stefan Graf